

Eine gut durchdachte Zifferblattlösung

Eine prächtige Uhr – handwerklich

gefertigt!

Aufnahmen: Uhrmächerkunst

Auf dem Messestand der „Vereinigung für Zeitmessung und Feintechnik“ – Speck's Hof, Stand 315/16 – findet diese Uhr besondere Beachtung. Sie ist vom Uhrmachermeister Eugen Henseler in Kornlial erbaut und wurde auch auf der Internationalen Handwerks - Ausstellung gezeigt.

Das Zifferblatt ist eine gut durchdachte, ruhige Lösung für die Verbindung der mannigfachen Angaben. 12-Stundenblatt und 24-Stundenblatt benutzen Striche und auch Zahlen. Innerhalb des 12-Stundenblattes zeigt der Mond in einem Ausschnitte seine Sichtbarkeit an. Außen am 12-Stundenblatt ist ein schmaler Messingreif mit Gradeinteilung des Äquators drehbar, an dem der jeweilige Stand der Sonne abgelesen werden kann. Die Bahn der Sonne kennzeichnet nämlich die runde Scheibe zwischen 12- und 24-Stundenzifferblatt. Der wirkliche Mittag ist durch einen einstellbaren Punkt gekennzeichnet, der sich auf unserem Bild rechts neben „24“ befindet.

Die Ausführung des Blattes ist recht farbenprächtig ohne sich etwa aufzudrängen.

Und nun wollen wir in das Innere der Uhr blicken, wobei uns sofort auffällt, daß das eigentliche Werk vom Zeigerwerk mühelos zu trennen ist, so daß auch etwa ein Synchronwerk oder ein elektrisches Nebenuhrwerk die Betätigung übernehmen könnte. Ebenso ist auch der Uhrkasten keine endgültige Lösung, sondern die Uhr ist für den ortsfesten Einbau gedacht.

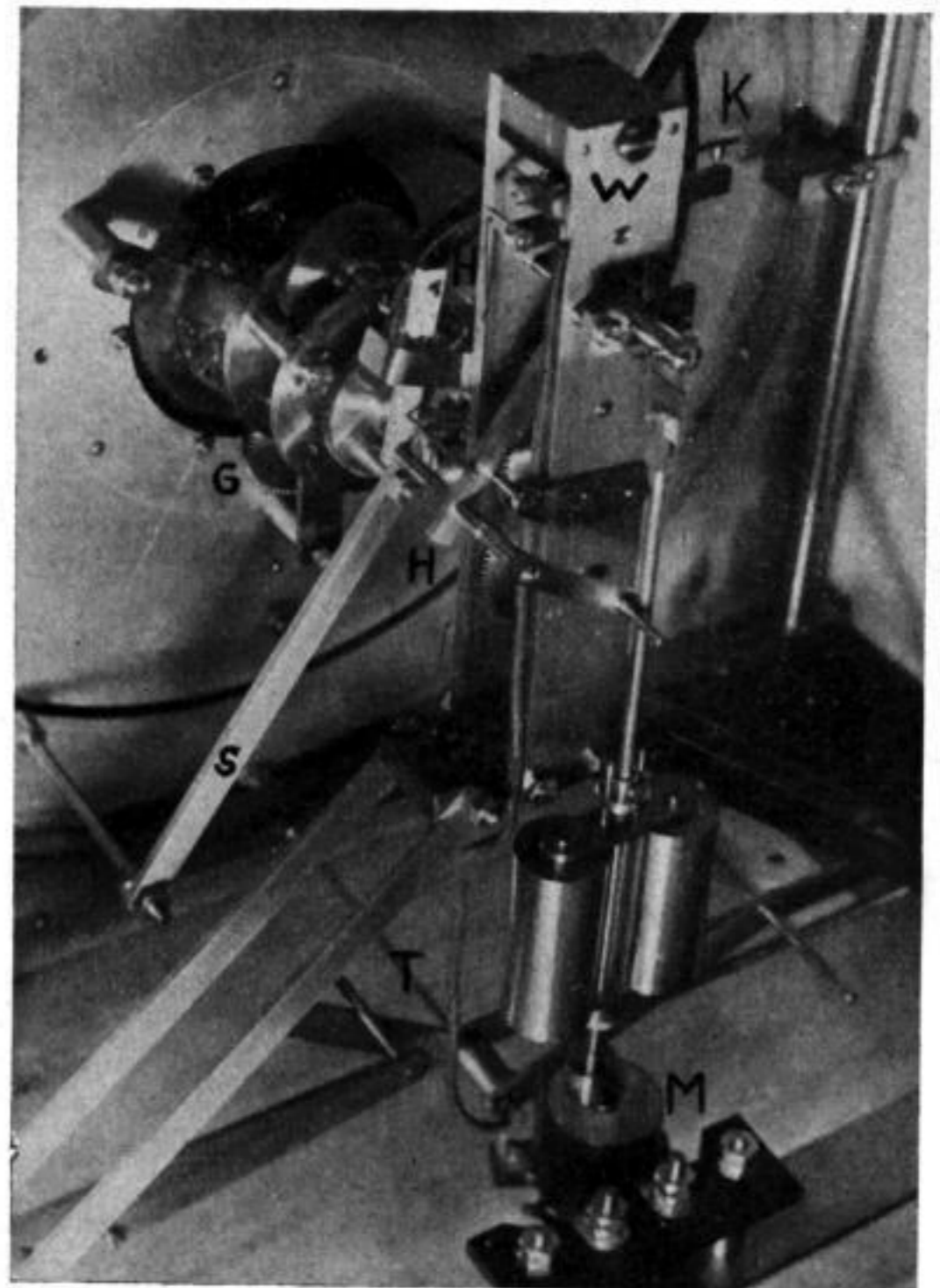
Das Zeigerwerk G ist überaus massiv hergestellt und recht einfach gehalten. Die Sonnenscheibe wird durch den langen Hebel S herumgeführt.

Das eigentliche Uhrwerk W ist ein elektrisch angetriebenes Pendel, das über den Kontakt K einen Stromkreis schließt, der dann den Magneten M unter der Pendelspitze erregt. Durch diesen Anzug erhält das Pendel seinen Antrieb. — Bei jeder Linksschwingung betätigt die Pendelstange durch den Hebel H eine Schalklinke, die die Fortbewegung des Räderwerkes übernimmt. Eine zweite, freie Klinke verhindert das Zurückgehen des Schallrades.

Die unter dem Werk sichtbare Welle T steht mit dem kleinen Balken in Verbindung, der auf dem Zifferblatt unten auf dem „24-Strich“ sichtbar ist. Durch

einfaches Umlegen wird das Pendel blockiert und für den Transport gesichert.

Als Stromquelle dient ein Vier-Volt-Akkumulator. — Die saubere Ausführung macht dem Meister alle Ehre. Die Arbeit beweist, daß das Uhrmacherhandwerk durchaus in der Lage ist, Uhren handwerklich herzustellen und Einzelleistungen zu vollbringen, die auch heute noch wie früher höchste Anerkennung verdienen. (III/1865)



Blick in das Werkinnere der Uhr